

Müglitztal- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich
(Dienstags, Donnerstags, Sonnabends mittags)
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

Druck und Verlag: F. A. Kunzsch,
Altenberg / Ost-Bez. Paul-Haude-Str. 3
Auf Lauenstein / Ca. 427 / Ost-Bez. Altenberg 897
Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising,
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu
Dippoldiswalde, des Finanzamtes zu Dippoldiswalde und der Stadtbehörden zu Altenberg,
Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein behördlicherseits bestimmt.

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließ-
lich 14 Pfg. Zutragegebühr; durch die Post
monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustellgeld.
Anzeigen: Die 6-spaltige 46 mm breite
Müllmeterzeile oder deren Raum 4 Pfg.,
die 3-spaltige Text-Müllmeterzeile oder
deren Raum 12 Pfg. Nachlag nach Preis-
liste Nr. 5 vom 15. 5. 1940 Nachschlag A

Nr. 88

Donnerstag, den 24. Juli 1941

76. Jahrgang

Roosevelt Werkzeug des Weltjudentums

Geheimes Bilddokument zeigt ihn als Freimaurer 32. Grades
Pankmache mit Forderung nach Dienstzeitverlängerung

Roosevelt forderte am Montag in einer **Wortwahl** an den Bundeskongress die Verlängerung der einjährigen Dienstzeit für die aktiv Dienenden, die Nationalgarde und Reservisten. Roosevelt begründete seine Forderung einer längeren Dienstzeit damit, daß, wenn diese nicht verlängert würde, die Nation ein ernstes Risiko auf sich nehmen und die Armeen innerhalb von zwei Monaten in Auflösung befindlich müßte. Die internationale Lage sei heute viel ernster als vor Jahresfrist und die Auflösung der großen Organisation durch Entlassung der in Ausbildung befindlichen Soldaten könne nicht verantwortet werden. Die deutsche Eroberung vollziehe sich nach sorgfältigem Plan und jeder Schlag bringe die Gefahr näher an die westliche Hemisphäre heran. Amerika könne daher mit dem Schicksal seines eigenen Landes nicht so langsam spielen.

Zwischen dem europäischen Festland und der Neuen Welt liegt der breite Atlantik, der nach menschlichem Ermessen den Amerikanern das denkbar größte Gefühl vollständiger Sicherheit verschaffen müßte. Kein vernünftiger, denkender Mensch in der ganzen Welt wird deshalb jemals die Möglichkeit eines Angriffs gegen den amerikanischen Erdteil von außen her in Erwägung ziehen. Dem gegenwärtigen Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten, Franklin Roosevelt, ist es vorbehalten geblieben, den blühenden Unfahn einer Bedrohung des amerikanischen Kontinents durch die Rassenmächte zu erkennen, um sich mit dieser Lage einen Vorwand für die imperialistischen Pläne der hinter ihm stehenden jüdisch-kapitalistischen Kreise zu schaffen.

Wie eng die Beziehungen des gegenwärtigen amerikanischen Staatschefs zu dem Weltjudentum sind, dafür haben wir heute einen unumstößlichen Beweis erhalten. In den Akten einer norwegischen Freimaurerloge ist ein geheimes Bilddokument aufgefunden worden, das Roosevelt in Freimaurertracht im Kreise von Juden und anderen Mitgliedern einer New-Yorker Loge zeigt. Durch diesen sensationellen Fund werden alle bisherigen Feststellungen von der Judenhörigkeit des Kriegsherrn Roosevelt dokumentarisch belegt. Hier werden der Weltöffentlichkeit einmal die unterirdischen Drahtzieher der amerikanischen Politik rücksichtslos aufgezeigt und die jüdisch-plutokratische Welt Roosevelts schonungslos enthüllt.

Wir Deutsche haben gelernt, hinter die Kulissen zu sehen. Wir sehen auch den nordamerikanischen Problemen der Rooseveltischen Raza nicht mehr weisend gegenüber, sondern wir besitzen den Schlüssel der Erkenntnis zu dem Geheimnis der Washingtoner Regierungskünste, wie sie sich gegenwärtig der Welt darbieten. Das jüdische Großkapital war von jeher die geistige Heimat Roosevelts, und nach seiner Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde er erst recht das willkürliche Werkzeug des Weltjudentums, das seit jeder sich als Feind jeglicher Kultur und friedlichen Entwicklung erwiesen hat. Es ist kein Zufall, daß sich die Umgehung des U.S.A.-Präsidenten als ausnahmslos aus Vertretern des Finanzjudentums zusammensetzt. Man braucht nur an den jüdischen Finanzminister Morgenthau, an den Obersten Bundesrichter Frankfurter, an den New-Yorker Oberbürgermeister La Guardia, an den New-Yorker Gouverneur Herbert Lehmann, an den Leiter der jüdischen Botschaft gegen Deutschland, Untermyer, zu erinnern, die zu den Hauptstützen des Präsidenten zählen. Sie bilden den jüdischen Generalkstab der plutokratischen Kriegsherrn, die aus Haß und Rache zum Krieg gegen Deutschland schürten und den Kriegseintritt der U.S.A. mit allen Mitteln herbeizuführen suchten.



Das Bild, das Roosevelt entwarf.
Diese vor der Öffentlichkeit geheimgehaltene Aufnahme zeigt dokumentarisch den jüdisch-freimaurerischen Kreis, der die Politik des Kriegsherrn Roosevelt beherrscht. Das Bild wurde in den Akten einer norwegischen Freimaurerloge gefunden und zeigt den U.S.A.-Präsidenten Franklin Delano Roosevelt inmitten bekannter Freimaurer. Roosevelt, dessen Schürze mit dem Insignien des 32. Grades geschmückt ist, sitzt neben dem Großmeister der Großloge von New York, Dr. Odens, Roosevelts Söhne James und Franklin stehen hinter dem Präsidenten, Sieben Dr. Ritter von Links; der berühmte jüdische Oberbürgermeister von New York, Dr. La Guardia.
(Selbstbild-Wagenborg-M.)

Jüdische Haßorgie

„Deutschland muß vernichtet werden!“

Jude entwirft nach Richtlinien Roosevelts ungeheuerliches Ausrottungsprogramm.

„Unter dem Titel „Deutschland muß vernichtet werden“ ist kürzlich in den Vereinigten Staaten ein kasschen erregendes Buch erschienen, das einen ungeheuerlichen Plan für die Ausrottung des deutschen Volkes und die restlose Zerschlagung Deutschlands in allen Einzelheiten enthält und propagiert. Verfasser dieses Dokumentes amerikanischer Aufassung von Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie ist kein Geringerer als der Jude Theodor Kaufmann, Präsident der amerikanischen Friedensliga (American Federation of Peace). Kaufmann ist engster Mitarbeiter des New-Yorker Juden Samuel Rosemann, der bekanntlich dem gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, als dessen Vertrauter bei der Abfassung von Reden mit Rat und Tat zur Seite steht. In jüdisch-literarischen Kreisen New York ist es ein offenes Geheimnis, und man bräutet sich sogar mit der Tatsache, daß Roosevelt selbst die Hauptthesen dieses Buches inspiriert und die wichtigsten Teile dieses Schandwerkes persönlich diktiert hat. Die führenden Interventionisten machen deshalb mit gutem Grund keinen Hehl daraus, daß der teuflische Plan des Juden Kaufmann ein politisches Glaubensbekenntnis des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist.

Was Roosevelt durch dieses Pamphlet als seine wahren politischen Ziele offenbart und durch seinen jüdischen Hintermann niederschreiben läßt, wird als die im Sinne von Frei-



In dieser Karte, die dem nach Richtlinien Roosevelts entworfenen Duche des Juden Theodor R. Kaufmann „Deutschland muß vernichtet werden!“ entkamm, hat sich der Vernichtungswille des Weltjudentums erneut manifestiert.
(Wagenborg-Kartendienst (M).)

Stalins Sohn hat sich ergeben

Nachdem er die Un Sinnigkeit des Widerstandes eingesehen hatte.

„Kürzlich des Vorherrscher schneller Verbände unter Führung des Generals der Panzertruppen Schmidt hat sich am 16. Juli bei Moskau jüdisch-jüdisch Witsch neben vielen anderen bolschewistischen Offizieren und Soldaten auch ein Sohn des bolschewistischen Diktators Stalin den deutschen Truppen ergeben. Es handelt sich um den ältesten Sohn Jakob, der, wie sein Vater, eigentlich Dschugatschwill heißt. Er ist am 18. März 1908 in Baku geboren und entstammt der ersten Ehe Stalins mit Zekaterina Swanidze. Jakob Stalin war ursprünglich Bauingenieur und hatte die Technische Hochschule besucht. Später entschied er sich, Offizier zu werden. Er absolvierte die Artillerie-Akademie in Moskau in zweieinhalb Jahr. Er war Oberleutnant im 14. Haupt- Artillerie-Regiment der 14. Sowjet-Panzerdivision.

Jakob Stalin wurde dem Panzergeneral Schmidt sofort auf seinem Gefechtsstand vorgeführt. Er wies sich dort als Sohn Stalins einwandfrei aus und brachte zum Ausdruck, daß er die Un Sinnigkeit des Widerstandes gegen die deutschen Truppen eingesehen und sich deshalb mit seinen noch am Leben befindlichen Soldaten ergeben habe. Die Vernehmung Jakob Stalins brachte unzweifelhaft interessantes Material zutage.

Ausrottungs- und Zerstörungspläne Dresden, Leipzig, Wien den Tschechen

deut und Gerechtigkeit erforderliche Radikalisierung der europäischen Fragen platziert. Was im Rahmen des Gesamtplanes entwickelt wird, ist von blindem Haß und Vernichtungswillen diktiert und kann nur von der Hand eines jüdischen Verbrechers niedergeschrieben sein. Das jüdisch-amerikanische Kriegsziel heißt nach diesem Programm: „Völlige Ausrottung des deutschen Volkes!“ Eine Massen-eraktion von 80 Millionen Menschen erscheint dem Juden Kaufmann als „unpraktisch“ und — wie sich dieser Hintermann des Weißen Hauses mit altentamentarischer Ueberzeugungsraft ausjubeln beliebt — als „unvereinbar mit den moralischen und ethischen Verpflichtungen der Zivilisation“. Auf Grund dieser „moralischen Hemmungen“ wird im Geiste der Menschlichkeit und Nächstenliebe folgendes konkretes Vernichtungsprogramm entwickelt:

1. Die deutsche Wehrmacht wird gefangenengenommen, Kerlikker und in Arbeitskommandos zum Zweck des Wiederaufbaues auf die europäischen Länder verteilt. Der Einsatz von 20 000 Kerzern genügt, um die Sterilisation der deutschen Wehrmacht innerhalb eines Monats durchzuführen.
2. Die deutsche Bevölkerung, und zwar Männer unter 60 Jahren und Frauen unter 45 Jahren, wird sterilisiert. Somit ist das Aussterben des deutschen Volkes innerhalb von zwei Generationen sichergestellt.
3. In allen Schlüsselindustrien werden deutsche Arbeiter durch englische und Arbeiter der Vereinigten Staaten ersetzt.
4. Restlose Aufteilung des Deutschen Reiches nach dem Muster der dem Buch beigegebenen Karte. Demnach sollen Berlin an Polen, Leipzig, Dresden und Wien an die Tschechen, Mainz, Offen, Erfurt und München an Frankreich und Hamburg und Dortmund an Holland fallen.
5. Die deutsche Bevölkerung wird gezwungen, jeweils die Sprache der Staaten, denen sie zugeweiht ist, zu lernen. Innerhalb eines Jahres wird die Veröffentlichung deutscher Bücher und Zeitungen verboten. Deutschsprachige Schulen werden geschlossen.

Auf Grund der engen Beziehungen des Verfassers zum Weißen Haus darf dieses ungeheuerliche Kriegszielprogramm ohne weiteres als eine Synthese von echt talmudischem Haß und der außenpolitischen Konzeption Roosevelts angesprochen werden.

Das haßerfüllte Pamphlet, in dem der Jude Theodor Kaufmann nach den Richtlinien Roosevelts die Vernichtung des deutschen Volkes propagiert, hat offenbar auch dem stellvertretenden Außenminister Sumner Welles bei der Darstellung der Nachkriegsziele der U.S.A. als Richtschnur gedient. Seine Vorstellung von der künftigen Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Lage der Welt ist nicht minder haßerfüllt als die in dem Kaufmann-Buch niedergelegten Gedankengänge. Auch Welles vertritt den Haßgedanken, daß es keinen Frieden geben könne, ehe nicht Deutschland „endgültig und vollkommen vernichtet“ sei, ehe es nicht „jerschmettert am Boden“ liege. Nachdem Welles so seine wahren Gesinnung geäußert hat, spricht er von der Organisation eines dauerhaften Friedens, von Freiheit, Glück und Sicherheit der Völker. Zur Verwirklichung solcher Versprechungen hätten die U.S.A. und England nach 1918 Gelegenheit genug gehabt! Sie haben nichts davon in die Tat umgesetzt, obwohl sie genau wie jetzt Welles diese Ziele als Kriegsziel verstanden hatten. Das einzige Wirkliche bleibt also der Wille zur endgültigen Vernichtung Deutschlands!

Die deutsche Presse veröffentlicht nunmehr das Bild des Sohnes Stalins in seiner neuen Umgebung, nachdem er sich ergeben hatte. Da das Sowjet-Informationsbüro bereits mehrfach die Gefangenennahme des Generals der Panzertruppen Schmidt durch bolschewistische Truppen in alle Welt gemeldet hat, möchte erwartet werden, daß die Sowjetpresse nunmehr auch ein Bild des angeblich gefangenen deutschen Generals Schmidt veröffentlicht.

Die bolschewistische Lügenpropaganda hat wieder einmal einen schändlichen Mißfall erlebt. Seit Tagen wurde von Moskau aus die Lügenmeldung verbreitet, daß der General der Panzertruppen Schmidt in die Hände der Bolschewiken gefallen sei. Die Lügenmeldung sollte in der Weltöffentlichkeit offenbar den Eindruck erwecken, daß es den Bolschewiken gelungen wäre, den Vorstoß der deutschen Panzerdivisionen aufzulösen und die deutschen Panzertruppen unter Verlust zahlreicher Gefangener nach Westen zurückzuwerfen. Ausgerechnet dem General der Panzertruppen Schmidt, der nach den lägerischen Angaben der Kremi-Nachrichten gefangen sein sollte, ist jetzt der älteste Sohn Stalins in die Hände gefallen. Damit wird die Lüge der Bolschewiken durch die Tatsache selbst in schlagender Weise an den Pranger gestellt. Von besonderer Beachtung verdient die Feststellung, daß Stalins Sohn bei seiner Vernehmung zum Ausdruck brachte, er habe die Un Sinnigkeit des Widerstandes eingesehen und sich deshalb mit seiner Begleitung den Deutschen ergeben.

Ämliche Bekanntmachungen

Einstellräume für Kraftfahrzeuge

Ich weise alle Vermieter von Einstellräumen (Garagen) für Kraftfahrzeuge darauf hin, daß nach einer Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über Preisauszeichnung vom 16. November 1940 auf Grund der nachfolgend aufgeführten gesetzlichen Bestimmungen Preisverzeichnisse anzubringen sind:

„Wer Einstellräume für Kraftfahrzeuge (Garagen) vermietet, hat am Eingang oder bei der Anmeldestelle gut sichtbar ein Preisverzeichnis anzubringen, auf dem die Mietpreise für Tage und Monate für die Einstellung eines Kraftfahrzeuges in Einzelboxen oder in Sammelgaragen und gegebenenfalls der Heizungszuschlag (Winterzuschlag) angegeben sind.“

Die Inhaber der Einstellräume haben außerdem in jeder Einzelbox und in den Sammelgaragen neben der Einfahrt ein Preisverzeichnis anzubringen, auf dem die in Absatz 1 bezeichneten Angaben enthalten sein müssen, soweit diese den Einstellraum betreffen.“

Kontrollen über die Durchführung werden in Kürze durchgeführt.

Dippoldiswalde, am 21. Juli 1941

Der Landrat zu Dippoldiswalde
— als Preisbehörde —

Die unterm 1. August 1940 aufgestellte

Satzung über Grubenräumung und Dünger-Abfuhr in der Stadt Glashütte sowie die

Satzung über die Müll-Abfuhr

in der Stadt Glashütte sind von der Aufsichtsbehörde genehmigt und liegen vom 25. d. M. ab 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Rathaus, Zimmer 11, aus.

Glashütte, am 23. 7. 1941 Der Bürgermeister

Hartobstverkauf

Die Hartobstnutzungen an den Reichsstraßen und Landstraßen I. und II. Ordnung im Bezirk des Straßen- und Wasserbauamtes Dresden sollen wie folgt verkauft werden:

1. Montag den 4. August 1941 vorm. 9 Uhr für die Straßenbaubezirke Dresden A und Tharandt in Liebig's Bierstuben, Dresden A, Schlegelgasse 2;
2. Mittwoch den 6. August 1941 vorm. 9 Uhr für die Straßenbaubezirke Dresden A und Kadeberg in Liebig's Bierstuben, Dresden A, Schlegelgasse 2;
3. Montag den 11. August vorm. 11 Uhr für die Straßenbaubezirke Dippoldiswalde, Altenberg, Frauenstein und Glashütte im Bahnhof in Dippoldiswalde.

Die Streckenverzeichnisse liegen bei den Leitern der Straßenbaubezirke zur Einsicht aus.

Die Angebote und die Schätzung des Obstbestandes sind schriftlich für jede einzelne Strecke zu 1 und 2 bis 28. Juli 1941 und zu 3 bis 6. August 1941 beim Straßen- und Wasserbauamt Dresden A 1, An der Frauenkirche 12 III einzureichen.

Die Angebote sind sachgemäß auszufüllen, andernfalls sie als ungültig angesehen und nicht berücksichtigt werden. Insbesondere sind anzugeben:

1. Bezeichnung und Nr. der Straße mit Kilometerangabe;
2. Des Käufers Name, Wohnort und Straße, Pächterart, Versicherungsschein.

Es werden nur Käufer zugelassen, die im Besitz der Obstpächterkarte mit Lichtbild für das Jahr 1941 sind und sichere Gewähr für sachgemäße und pflegliche Behandlung, sowie für ausreichende Bewachung der Bäume bieten. Vor Abschluß des Kaufvertrages hat jeder Käufer außerdem nachzuweisen, daß er ausreichend gegen Haftpflicht versichert ist. Nachträgliche Beschwerden über angeblich zu hoch geschätzte und verkaufte Mengen werden zurückgewiesen, da sich jeder Käufer vor Abgabe seines Angebotes von der Menge des Bestandes selbst überzeugen muß.

Der Leiter des
Straßen- und Wasserbauamtes Dresden
18. Juli 1941



10 Jahre erlitten mich unerträglich Kopf-Schmerzen

Nachdem ich nun mit Trinal-Quallabletten eine längere Kur gemacht habe, sind die Schmerzen vollständig verschwunden. Jetzt macht mir das Arbeiten wieder Freude! Ich, am 18. 7. 40 Fr. Maria Gläuben, Hausfrau, Wehden/Saar, Waldhölzung 24.

Viel Kopf- u. Nervenschmerzen, Rheuma, Gicht, Jodias, Gegendarm, Gefäßkrankheiten, Grippe heilt die hochwirkl. Trinal-Quallabletten. Sie werb. auch u. Oera-, Magen- u. Darmmagenstörungen best. vertrag. Nach. Sie sol. ein. Versuch! Originals. 20 Tabl. nur 79 Pfg. In all. Apoth. od. Trinal-Quall. München II 27. Sa. Verl. Sie tollent. Prochüre „Lebensfreude durch Befundung“!

Antonescu ehrt deutsche Flieger

Rumänische Auszeichnungen für Kampf- und Jagdflieger
Von Kriegsberichterstatter Bernhard Praclik.

(P.R.) Weit sind die deutsch-rumänischen Truppenverbände schon in den besarabischen Raum hineingeflohen. Die ehemalige Grenze zwischen Rumänien und der Sowjetunion ist an manchen Stellen bereits überschritten und wird binnen kurzem wohl überall erreicht sein. Greifbar nahe ist auch der Tag gerückt, an dem ganz Besarabien befreit und die Sowjetarmee über den Dnjestr zurückgeschlagen sein wird. Wenn man heute das Kampfgebiet überfliegt, sieht man überall deutsche und rumänische Verbände im Vormarsch, während die Bolschewisten, Nord und Brand hinter sich lassend, in breiten Kolonnen den Rückzug angetreten haben.

An diesen Kämpfen waren u. a. erfolgreich die Jagdflieger unter ihrem Kommandeur Ritterkreuzträger Major von B. und die Männer einer vom Ritterkreuzträger Oberleutnant Graf von S. unterstehenden Staffelformierung beteiligt. Ihnen galt am Abend des 15. 7., der für die Verbände der erste Ruhetag seit ihrem Einsatz im Osten war und zur gründlichen Ueberholung der Flugzeuge ausgenutzt wurde, der Besuch des rumänischen Staatsführers und Oberbefehlshabers, Armeegeneral Antonescu.

Nach dem Abscheiden der Fronten ließ Generalleutnant B. dem Armeegeneral diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vor, die sich im Ostfeldzug durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben. Ihnen allen überreichte der Armeegeneral hohe und höchste rumänische Tapferkeitsauszeichnungen mit den Worten: „Wir danken dem Herrn General und dem Geschwaderkommandeur und den tapferen Kämpfern für alles, was sie bisher bereits zur Befreiung Besarabiens von der Blutherrschaft der Sowjets getan haben. Wir wünschen ihnen allen von Herzen alles Gute und viel Erfolg in den weiteren Kämpfen.“

Generalleutnant B. erwiderte mit dem Versprechen, daß die in Rumänien eingeschlagenen Verbände der deutschen Luftwaffe weiter kämpfen werden wie bisher. Dann verabschiedete

er den rumänischen Staatsführer und Oberbefehlshaber herzlich von dem deutschen General und Geschwaderkommandeur und rief den deutschen Fliegern zum Abschied ein lautes „Heil Hitler!“ zu, das hundertfältig erwidert wird.

Nach der Abfahrt General Antonescus spricht Generalleutnant B. seinen Fliegern, sowohl dem Fliegenden als auch dem Bodenpersonal, seinen Dank und seine volle Anerkennung für das aus, was sie in gemeinsamer Arbeit in dem Feldzug gegen die Sowjetunion geleistet haben.

„Man schleppte letzte Schinken fort und gab dafür Streichhölzer“

Ueber die „Erfolge“ der einjährigen Sowjetherrschaft in den Balkenländern berichtet der Berliner Korrespondent Rodolfo Suarez in der argentinischen Zeitung „Kazon“: „Während der Fahrt zur Ostfront benutzte dieser ibero-amerikanische Pressevertreter die Gelegenheit zu einem direkten Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung. Dabei hätte, so schreibt er, die litauische Bauern verschiedenlich zum Ausdruck gebracht, daß mit dem Verschwinden der Sowjets der Schwere Druck von ihnen gewichen sei. Sie seien froh gewesen, daß sie nicht mehr den zahlreicheren Kindern der Kreml-Größen ihre Ehrerbietung erweisen mußten. Die Juden hätten allerdings mehr davon in ihren Wohnungen gehabt, als sie selber Heiligensbilder befähigen. Ueberhaupt seien die Juden die einzigen Kuhnhaber des bolschewistischen Systems gewesen und hätten alle Vertretungsstellungen innegehabt, während das litauische Volk ausgezogen und gefnechtet wurde.“

Ein anderer Bauer äußerte sich auf Befragen nordamerikanischer Pressevertreter zu dem System der Kollektivwirtschaft sehr drastisch mit folgenden Worten: „Diese Kollektive sind alatter Raub. Man schleppte unsere letzten Schinken und Speckseiten in das Sowjetinnere und gab uns dafür Streichhölzer und Stübchen.“ Jedenfalls hätten jetzt alle aufgetrunken und wünschten die Sowjets zum Teufel.“

Auß dem Iran erzählt man, daß irakische Soldaten eine wichtige von den Engländern besetzte Brücke im Süden von Bagdad in die Luft gesprengt haben.

Wir wurden am 20. Juli getraut

Herbert Rehn

und Frau Johanna geb. Tanneberg

Gottgetreu. z. Z. im Felde

Schellerhau

Brigitte Horney - Willy Birgel

in dem Tourjansky-Film der Bavaria-Filmkunst

Feinde

Hier ist ein Film entstanden, den jeder Deutsche verstehen und mitempfänden wird, der ihm viel zu geben hat und der ihn in seinem Glauben und seiner Liebe zum Vaterland bestärken wird.

Der große Kulturfilm: Weltraumschiff I startet

Hochinteressante Deutsche Wochenschau
Der Angriff der Sowjets zerschlagen!

Freitag, Sonnabend, Sonntag 20.15 Uhr

Sonntag nachmittag 15 Uhr große Familien-Vorstellung

Glashütter Lichtspiele

Erzgebirgs-Zweigverein Glashütte

Abend-Wanderung

am 26. Juli 1941 über die Höhe nach der Schallermühle. Abgang 20 Uhr Bahnhof.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand

Kirchliche Nachrichten

Altenberg. 20 Uhr Abendfeier „Johann Sebastian Bach“ (Rantor Selbig, Pf. Pehold).

Kirchsprung. Sonnabend, den 26. 7., 20 Uhr Waldandacht am Klefengrund-Reitsteig (Pf. Pehold), nur bei trockenem Wetter.

Zinnwald-Georgensfeld, 14 Uhr Predigt (Pf. Pehold). Geising, 10 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl (Pehold), 11 Uhr Kinder Gottesdienst.

Lauenstein. 10 Uhr Predigt (Bächner), 11 Uhr Rgb.

Färstenau. 8.30 Predigt (Pf. Pehold).

Liebenau. 8.30 Predigt (Bächner).

Färstenwalde. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Für Führer und Vaterland erlitt im Alter von 29 Jahren unser Gefolgshaftsmittglied, der Betriebschlosser

Herbert Engewicht

Gefreiter in einem Panzerr Regiment

in treuer Pflichterfüllung bei einer Panzerkollonne im Osten am 8. Juli 1941 den Heldentod.

Wir gedenken in Ehrfurcht und tiefer Trauer des Heldentodes unseres Kameraden, den ein besonders tief ausgeprägter Sinn für stete Hilfsbereitschaft und Kameradschaft auszeichnete. Sein Heldentod ist uns heiligste Verpflichtung, für Führer und Vaterland unsere besten Kräfte einzusetzen.

Wir werden stets in Treue seiner gedenken.

Betriebsführung und Gefolgshaft der Zwitterstocks-AG. Altenberg

Für die herzliche Anteilnahme in Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Anna verw. Zipfel

danken wir allen von ganzem Herzen.

Familie Mütze

Lauenstein, im Juli 1941

Wegen Erneuerungsarbeiten

bleibt meine Praxis

vom 25. Juli bis 7. August 1941

geschlossen

Hermann Withe, Glashütte/Sa.

Ein zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt und Betrieb, möglichst schulfrei, gesucht.

Molkerei Cunnersdorf über Dippoldiswalde

4 Scheffel gutes

Ackerland

billig zu verpachten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl. Altenberg

Junge Zuchtstuh

2 Kalben

1 Schnittschien

Höhenfleisch, 4 Zentner schwer,

verkauft

Otto Böttner
Johnsbach 68

Verkaufteil rechtzeitig!

Hauptverleger: Werner Kunzsch, Altenberg. Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg.

